

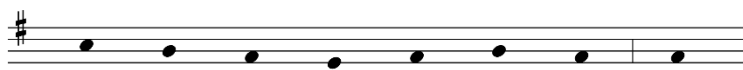
4. Sonntag im Jahreskreis – C – 29.01.2023

Wir beginnen unseren Gottesdienst im Namen des dreifaltigen Gottes: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied – GL 621, 1+3: Hört, eine helle Stimme ruft



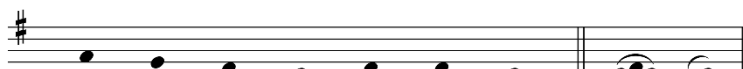
- 1 Hört, ei - ne hel - le Stim - me ruft und
- 2 Dies ist der Hoff - nung lich - te Zeit; der
- 3 Vom Him - mel wird als Lamm ge - sandt, der



- 1 dringt durch Nacht und Fin - ster - nis: Wacht
- 2 Mor - gen kommt, der Tag bricht an: Ein
- 3 al - le Sün - de auf sich nimmt. Wir



- 1 auf und las - set Traum und Schlaf - am
- 2 neu - er Stern geht strah - lend auf, vor
- 3 bli - cken gläu - big zu ihm auf und



- 1 Him - mel leuch - tet Chri - stus auf! 5 A - men.
- 2 des - sen Schein das Dun - kel flieht.
- 3 bit - ten ihn um sein Ver - zeihn,

T: nach „Vox clara ecce intonat“, spätestens 10. Jh.

Ü: Abtei Münsterschwarzach, M: Christian Dostal 2007

Alternativmelodie: „Gott, heiliger Schöpfer aller Stern“ (Nr. 230)

Einführung

Manchmal könnte man an der Welt verzweifeln, weil es so viel Not, Elend und Ungerechtigkeit gibt. Denken wir nur an den Krieg in der Ukraine und die Hungersnöte in Afrika.

Jesus ermutigt uns, davor nicht die Augen zu verschließen, uns nicht in eine heile Welt abzusetzen.

Denn die Verheißung Gottes gilt gerade denen, die an diesen Missständen leiden: den Hungrigen und Traurigen, und denen, die sich leidenschaftlich für den Frieden und die Gerechtigkeit einsetzen. Sie stehen im Mittelpunkt des heutigen Evangeliums.

Kyrie-Rufe

- Herr, erbarme dich!
- Christus, erbarme dich!
- Herr, erbarme dich!

Glorialied – GL 467, 1+2: Erfreue dich, Himmel



- 1 Er - freu - e dich, Him - mel, er - freu - e dich,
 2 Ihr Son - nen und Mon - de, ihr fun - keln - den
 3 Ihr Tie - fen des Mee - res, Ge - laich und Ge -



- 1 Er - de; er - freu - e sich al - les, was
 2 Ster - ne, ihr Räu - me des Alls in un -
 3 wür - me, Schnee, Ha - gel und Re - gen, ihr



- 1 fröh - lich kann wer - den.
 2 end - li - cher Fer - ne. **Kv** Auf Er - den hier
 3 brau - sen - den Stür - me.



un - ten, im Him - mel dort o - ben, den



gü - ti - gen Va - ter, den wol - len wir lo - ben.

T: 1. Str.: nach Straßburg 1697, 2.+3. Str.: Maria Luise Thurmair
 1963 nach Ps 148

M: Augsburg 1669 / Bamberg 1691

Gebet

Gott, oft scheinst du so ohnmächtig angesichts von so viel Elend und Ungerechtigkeit. Und oft scheint uns auch unser eigenes Bemühen vergeblich. Doch du willst uns ermutigen, an deine uralten Verheißungen von Frieden und Gerechtigkeit zu glauben, denn dieser Glaube vermag Berge zu versetzen.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, unseren Gott und Herrn, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und liebt in alle Ewigkeit. Amen.

Lesung

**aus dem ersten Brief des Apostels Paulus
an die Gemeinde in Korinth**

1 Kor 1,26-31

Seht auf eure Berufung, Schwestern und Brüder! Da sind nicht viele Weise im irdischen Sinn, nicht viele Mächtige, nicht viele Vornehme, sondern das Törichte in der Welt hat Gott erwählt, um die Weisen zuschanden zu machen, und das Schwache in der Welt hat Gott erwählt, um das Starke zuschanden zu machen. Und das Niedrige in der Welt und das Verachtete hat Gott erwählt: das, was nichts ist, um das, was etwas ist, zu vernichten, damit kein Mensch sich rühmen kann vor Gott.

Von ihm her seid ihr in Christus Jesus, den Gott für uns zur Weisheit gemacht hat, zur Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung.

Wer sich also rühmen will, der rühme sich des Herrn; so heißt es schon in der Schrift.

Wort des lebendigen Gottes! – Dank sei Gott!

Zwischengesang – GL 458: Selig seid ihr

T: Friedrich Karl Barth, Peter Horst 1979

M: Peter Janssens 1979



F C A Dm7 Bb Dm C⁴ 3 F C⁴ 3

1 Se - lig seid ihr, wenn ihr ein-fach lebt.
 2 Se - lig seid ihr, wenn ihr lie-ben lernt.
 4 Se - lig seid ihr, wenn ihr Frie-den macht.

F C A Dm7 Bb Dm C⁴ 3 F nur Str. 1
#C 4 3#

1 Se - lig seid ihr, wenn ihr La-sten tragt.
 2 Se - lig seid ihr, wenn ihr Gü - te wagt.
 4 Se - lig seid ihr, wenn ihr Un-recht spürt.

C F C⁷ F Bb F Gm Bb C

3 Se - lig seid ihr, wenn ihr Lei-den merkt.

C F C⁷ F Gm F Bb⁺⁶ G⁷ C

Se - lig seid ihr, wenn ihr ehr-lich bleibt.

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

Mt 5,1-12a

In jener Zeit, als Jesus die vielen Menschen sah, die ihm folgten, stieg er auf den Berg. Er setzte sich und seine Jünger traten zu ihm. Und er öffnete seinen Mund, er lehrte sie und sprach:

Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich.

Selig die Trauernden;

denn sie werden getröstet werden.

Selig die Sanftmütigen

denn sie werden das Land erben.

Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden gesättigt werden.

Selig die Barmherzigen;

denn sie werden Erbarmen finden.

Selig, die rein sind im Herzen;

denn sie werden Gott schauen.

Selig, die Frieden stiften;

denn sie werden Kinder Gottes genannt werden.

Selig, die verfolgt werden um der Gerechtigkeit willen; denn ihnen gehört das Himmelreich.

Selig seid ihr, wenn man euch schmäht und verfolgt und alles Böse über euch redet um meinetwillen.

Freut euch und jubelt: Denn euer Lohn wird groß sein im Himmel.

Evangeliums unseres Herrn Jesus Christus!

Lob sei dir, Christus!

Impuls – Johannes Ehrenbrink

Liebe Leserinnen und Leser!

Ich stelle mir vor dem Altar zwei Gruppen von Menschen vor, die sich schon äußerlich eindeutig voneinander unterscheiden.

Hier auf der einen Seite, da stehen die Gutsituierten: Da ist die vornehme Dame, der man ansieht, dass sie ihre Kleidung in den teuersten Geschäften der Stadt

kauft; ist der Herr mit dem Nadelstreifenanzug, der sich mit einem Auto der Mittelklasse nicht zufrieden gibt; da ist der junge Erwachsene, dessen Lächeln und selbstsicheres Auftreten anzeigen, dass er zu denen gehört, die immer „gut drauf“ sind; da ist die Jugendliche, die stolz ihre Markenkleidung präsentiert; da ist das ältere Ehepaar, das ruhig und selbstzufrieden die hohe und sicher hochverdiente Rente genießt und weiß, dass es die Ersparnisse bis ans Lebensende nicht aufbrauchen kann; Menschen, mit sich und der Welt zufrieden, die ihr Leben genießen können.

Die Gruppe auf der anderen Seite sieht anders aus: Da liegt der Obdachlose in seiner schäbigen Kleidung und nimmt den letzten Schluck aus der Flasche; da sind die jungen Eltern, weinend und in sich zusammengesunken, weil sie gerade ihr Kind zum Friedhof getragen haben; da ist der Jugendliche, der in der Schule schwach war, seit Jahren keine Arbeit findet und seinen Protest in einem grellen Outfit aller Welt zeigen will; da ist die alte Frau, die ihre Einsamkeit nicht mehr aushalten konnte und sich deshalb auf den Weg gemacht hatte – und da sind wir, die diese beiden Gruppen sehen.

Was würde in uns vorgehen? Zu welcher Seite fühlten wir uns hingezogen?

Die Stellungnahme Jesu ist provozierend eindeutig und für mich immer wieder schwer verständlich. Sie erregte wohl schon zur Zeit der jungen Kirche Widerspruch und Unverständnis, da schon der Evangelist Matthäus die ursprüngliche Fassung des Lukas nicht aushalten kann und sie abändert. Matthäus preist die selig, die sich engagieren, um die Verhältnisse zu ändern, aber Ausgangspunkt der Seligpreisungen waren bei Jesus die Menschen, die tatsächlich in einer verzweifelten Situation waren.

Jesus zeigt auf die Gruppe der Abgewrackten und Gestrauchelten und sagt:

Selig ihr Armen, selig ihr Hungernden, selig ihr Weinenden und Trauernden; selig, wenn euch die Menschen hassen und aus ihrer Gemeinschaft ausschließen – ihr alle, die ihr da so armselig sitzt, am Ende seid, nicht wisst, wie es weitergehen soll: Selig seid auch ihr, wenn euch das nicht gleichgültig lässt, und ihr hungert nach Gerechtigkeit, Frieden und Barmherzigkeit.

Ist das nicht der blanke Hohn, wird hier nicht noch eins draufgesetzt auf das Leid und die Not dieser Menschen? Selig seid ihr? Oder anders ausgedrückt: Ich beglückwünsche dich zu deinem Elend? Wie fühle ich mich, wenn ich am Ende bin, kein Land mehr sehe, und jemand sagt zu mir: Selig bist du?

Ja, liebe Mitchristen, es ist schwer verständlich, was Jesus hier sagt am Beginn seiner Bergpredigt. Sein Grundsatzprogramm beginnt mit diesen Seligpreisungen. Sie sind die Kern- und Grundaussagen in seinem Lebensprogramm.

Ich kann mich dem, was Jesus meint, nur so annähern: Er will den Menschen Mut machen. Nicht das, was wir Menschen darstellen und vorzuweisen haben, ist Jesus und damit vor Gott entscheidend, sondern wir selbst. Du Mensch, egal wie du aussiehst, egal was du noch kannst und wie viel Lebensmut du hast, du Mensch bist wertvoll. Dein Wert liegt jeder Leistung voraus. Selig bist du ...!

Und: Du Mensch hast immer eine Chance. Das Schlimmste, was passieren kann, ist, dass du aufgibst. Du brauchst dich nicht aufzugeben, weil ich dich nie aufgebe. Du hast eine Chance, du hast die Möglichkeiten und Aussichten, die weit über das hinausgehen, was du dir hier ausmalen und denken kannst.

Dir gehört das Himmelreich, und du wirst Gott schauen.

Und: Ich bin an deiner Seite, will Jesus sagen. Ich halte zu dir. Du bist in keiner Situation, und sei sie noch so misslich, allein. Und vielleicht erfährst und spürst du das deutlicher als die anderen, denen es gut geht.

Selig bist du!

Und im Matthäusevangelium kommt die Überzeugung hinzu: Du Mensch, wenn du die Not wahrnimmst, wenn du hungerst nach Gerechtigkeit, wenn du tröstest und Frieden stiftest: Selig bist du!

Liebe Mitchristen!

In den Seligpreisungen ist der Kern der Botschaft Jesu enthalten:

Jeder Mensch ist Gott ganz wichtig, ist unendlich wertvoll für ihn. Beide Gruppen natürlich – nur muss man es der einen, der armen, vielleicht ausdrücklicher sagen: Selig seid ihr!

Drei Konsequenzen könnten sich für uns / für mich aus dem Gesagten ergeben:

- Ich bemühe mich bewusster wahrzunehmen, wer arm dran ist, im wahrsten Sinne. Er / sie braucht es dringlicher als andere, dass ich ihm / ihr zeige: Du bist wertvoll, du bist auch mir ganz wichtig.
- Ich versuche, wenigstens von Zeit zu Zeit die Welt aus der Perspektive der Benachteiligten zu betrachten. Es kann sein, dass ich zu ganz neuen Einsichten und Einblicken komme, dass ich auch hungere und dürste nach Gerechtigkeit.
- Ich werde aktiv. Ich helfe wenigstens einem Menschen in der nächsten Woche ganz konkret und versuche, ihm so Hoffnung zu vermitteln, dass nicht alles so bleiben muss wie bisher. Amen!

Credo – GL 792, 1-3: Ich glaube an den Vater

1 Ich glau - be an den Va - ter, den
 Schöp - fer die - ser Welt, der uns mit sei - ner
 Lie - be in sei - nen Hän - den hält, Er schuf aus
 Nichts das Le - ben, den Mensch als Frau und
 Mann: die Kro - ne sei - ner Schöp - fung.
 Ich glau - be da - ran._____

2. Ich glaub an Jesus Christus, der auf die Erde kam,
 / der Mensch wie wir geworden, die Sünde auf sich
 nahm. / Er ist am Kreuz gestorben, doch brach er
 neue Bahn: / Denn er ist auferstanden. Ich glaube
 daran.

3. Ich glaube an den Geist, den man im Herzen spürt,
 / der überall zugegen, uns Gottes Wege führt. / Er
 wird die Welt verwandeln, und treibt uns weiter an,
 / in Gottes Sinn zu handeln. Ich glaube daran.

Fürbitten

Jesus Christus, du sprichst uns deine Verheißung zu:
Selig seid ihr! Höre unsere Bitten:

1. Schenke uns Mut, deiner Verheißung zu trauen, gerade auch in schweren Stunden. – **Christus, höre uns! Christus, erhöhe uns!**
2. Mache uns sensibel für die Nöte der Menschen, damit wir helfen können und damit so deine Verheißung glaubwürdig wird. – **Christus, höre uns! Christus, erhöhe uns!**
3. Begleite deine Kirche in dieser Zeit, mache sie zu einer Anwältin derer, die an den Rand gedrückt werden. – **Christus, höre uns! Christus, erhöhe uns!**
4. Gib deiner Welt Frieden, besonders den Menschen in der Ukraine, im Nahen Osten und in den Krisengebieten Afrikas. – **Christus, höre uns! Christus, erhöhe uns!**
5. Lass die Menschen in Südostasien durch wirkungsvolle Hilfe Hoffnung auf eine gute Zukunft bekommen. – **Christus, höre uns! Christus, erhöhe uns!**

Dir vertrauen wir uns an, denn du hast uns dein Reich verheißt, du Christus, unser Herr. Mit deinen Worten wollen wir jetzt beten:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Schlussgebet

Guter Gott, deine Verheißung gibt uns Kraft und Hoffnung, nicht zu resignieren, sondern den Weg zu gehen, den dein Sohn für uns gebahnt hat. Lass uns deine Verheißungen glaubhaft leben. So bitten wir durch ihn, Christus, unseren Bruder und Herrn.

Segen

Der Herr segne uns und alle, die mit uns verbunden sind, in der Ferne und in der Nähe, im Leid und in der Freude, in jeder Hinsicht und Beziehung:

Der Gott der dreifaltigen Liebe: Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Schlusslied – GL 799, 1+2: Gelobt sei Jesus Christus in alle Ewigkeit

The musical score is written on four staves in G major (one sharp) and common time (C). The melody is simple and hymn-like. The lyrics are written below the notes. The first staff begins with a '1' indicating the start of the first line. The second and third staves contain repeat signs (double bar lines with dots) indicating repeated phrases. The final staff ends with a double bar line.

1 Ge - lobt sei Je - sus Chri - stus in
der Mensch für uns ge - wor - den aus
al - le E - wig - keit, und drei - und -
lau - ter Gü - tig - keit, im Fleisch ge -
drei - ßig Jahr Ge - lobt sei Je - sus
hor - sam war.
Chri - stus in al - le E - wig - keit.

2. Gelobt sei Jesus Christus in alle Ewigkeit, / der hat den Trost gesendet, / den Geist der Heiligkeit, / so uns gereinigt all / von Adams Sündenfall! / Gelobt sei Jesus Christus in alle Ewigkeit!

T: Hildesheim 1736, hier nach Heinrich Bone (Cantate) 1847

M: 1. Hälfte des 18. Jh.

Zum *Nach*-denken

Eine Welt ohne christliches Programm?

Der Schriftsteller und Nobelpreisträger Heinrich Böll (1917-1985) hat auf die Frage „Was würde der Welt fehlen ohne die Christen?“ eine beeindruckende Antwort gegeben. Er sagte:

Selbst die allerschlechteste christliche Welt würde ich der besten heidnischen vorziehen, weil es in einer christlichen Welt Raum gibt für die, denen keine heidnische Welt je Raum gab: für Krüppel und Kranke, Alte und Schwache und mehr noch als Raum gab es für sie: Liebe für die, die der heidnischen wie der gottlosen Welt nutzlos erschienen und erscheinen.

Quelle: Karlheinz Deschner (Hrsg.): Was halten Sie vom Christentum? 18 Antworten auf eine Umfrage, München 1957, S. 23